

seits und die Darstellungen typisch japanischer Theologie und Religionsphilosophie andererseits vor uns.

Besonders die Kapitel eins bis vier regen neben allen wichtigen Informationen über den Tenno-Kult und den Yasukuni-Schrein, beides einmalige Erscheinungen in Japan, die den japanischen Shintoismus zum Hintergrund haben, doch sicher auch zum Nachdenken über nationalistische Tendenzen in Vergangenheit und Gegenwart in unserem Land an. Und schließlich: auch in unserem Land blüht noch immer ein falscher Heldenkult, mehr oder weniger versteckt.

Ganz nahe führen ebenso die Kapitel zwei und drei an die kirchliche Auseinandersetzung mit der Behandlung von Minderheiten und der Stellung zur Friedensfrage bei uns heran. Ansprechend und innovativ sind die Kapitel fünf und sechs dadurch, daß in ihnen Japan und das japanische Christentum über ihre Verantwortung und Aufgabe für den gesamten asiatischen Kontext befragt werden. Zwar ist das Christentum eine verschwindend geringe Minderheit in Japan, mit einer Geschichte, die viel jünger ist als die des Christentums in den meisten anderen asiatischen Ländern. Aber asiatische Christen leben im reichsten und fortschrittlichsten Land Asiens und sind daher gefordert, die Chancen zu theoretischem Nachdenken einerseits im Sinne einer gesamten asiatischen Theologie zu nutzen und andererseits den Kolonialismus Japans innerhalb Asiens zu reflektieren.

Kapitel sieben rundet das Dargestellte mit dem für Japan typischen Dialog zwischen Christentum und Buddhismus ab und regt damit uns zu einem Überdenken unserer herkömmlichen Theologie im Kontext der Weltgeschichte und

der außerchristlichen Kulturen und Religionen an.

Sybille Fritsch-Oppermann

OPTION FÜR DAS LEBEN

Konrad Raiser (Hrsg.), *Ökumenische Diakonie – eine Option für das Leben*. Beiheft zur *Ökumenischen Rundschau* Nr. 57. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1988. 160 Seiten. DM 24,80, für Bezieher der *ÖR* DM 19,80.

Um ein neues Verständnis ökumenischer Diakonie, die sich gegen die „Kräfte der Zerstörung und des Todes“ stellt und für soziale Gerechtigkeit und Befreiung eintritt, geht es in diesen Texten. Dabei erweisen sich „Solidarität“ und „Miteinander-Teilen“ als Schlüsselbegriffe. Ihnen ist jeweils ein Teil der Texte zugeordnet. Unter „Solidarität“ stehen vor allem die wichtigsten Texte der von der Kommission für zwischenkirchliche Hilfe 1986 in Larnaca/Zypern veranstalteten Konferenz „Diakonia 2000 – Nächste werden“. Der zweite, „Ökumenisches Miteinander-Teilen“, enthält solche Dokumente, die auf dem Weg zur internationalen Konferenz von El Escorial 1987 „Koinonia – das Leben miteinander teilen in einer weltweiten Gemeinschaft“ und dort selbst entstanden. Im dritten Teil sind Texte aus der orthodoxen Tradition wiedergegeben, weil in diesen, wie Konrad Raiser in der Einleitung meint, besonders eindrucksvoll die „Sprache des geschenkten, geteilten und gegen die Kraft des Todes verteidigten Lebens“ begegnet.

Sicher eine sehr wichtige Anfrage an das Diakonie-Verständnis in unseren Kirchen, wobei man den leisen Hinweis von Karl Heinz Neukamm im Vorwort nicht überhören darf, daß auch bisher

viel von dem, was hier angemahnt wird, durchaus schon zum Selbstverständnis der Diakonie gehörte.

Wolfgang Müller

Europäische Ökumenische Versammlung „Frieden in Gerechtigkeit“. Studien-dokumente. Konferenz Europäischer Kirchen (CH-1211 Genf 20, Pf. 66)/ Rat der europäischen Bischofskonferenzen (CH-9000 St. Gallen, Klosterhof 6b) 1988. 147 Seiten. DM 8,—.

Zur Vorbereitung dieser Versammlung im Mai 1989 in Basel ist ein Band mit zwei wichtigen Studien erschienen. In der einen hat Roger Williamson, Direktor des „Life and Peace Instituts“ Uppsala, evangelischerseits die „Verschiedenheit, Übereinstimmung und Grenzen in neueren Stellungnahmen zu Frieden und Gerechtigkeit von Mitgliedskirchen der KEK“ herausgearbeitet und vorläufige Ergebnisse festgehalten. Die andere Studie enthält Aussagen zu „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ in der Lehrverkündigung der katholischen Kirche“ in Form einer Konkordanz, die Professor Ernst J. Nagel, Institut Theologie und Frieden, Hamburg, erstellt hat. Beide Studien haben dem Planungsausschuß für die Basler Versammlung vorgelegen, sind dort diskutiert worden und dienen folglich hervorragend der Vorbereitung und Mitarbeit an dieser Versammlung. Zugleich haben sie auch eine weit über diesen Anlaß hinausgehende Bedeutung.

Heike Schuffenhauer

Hinweis

Ökumenischer Rat der Kirchen (Hrsg.), *Bewahrung der Schöpfung*, eine ökumenische Diskussion, Granvollen/Norwegen 25. Februar bis 3. März 1988, DM 3,— plus Porto, zu beziehen über die Schriftleitung.

Georg Ziegler (Hrsg.), *„In Christus“*. Beiträge zum ökumenischen Gespräch. Moraltheolog. Studien, Systemat. Abteilung, Band 14. EOS-Verlag, St. Ottilien 1987. 168 Seiten. Geb. DM 38,—.

20 Jahre hat der inzwischen emeritierte Mainzer Moraltheologe G. Ziegler als Vertreter der katholischen Seite die ökumenischen Doppelvorlesungen der beiden Mainzer theologischen Fachbereiche mitorganisiert. Es scheint kein Zufall zu sein, daß die Referate der Jubiläumsveranstaltung 1983 unter dem Thema „Sein in Christus“ standen, hat doch Ziegler im Zeichen dieser paulinischen Formel sein Konzept einer Gnadenmoral entwickelt und in den letzten Jahren bei verschiedenen Anlässen verteidigt und verdeutlicht. Daß es ihm dabei immer auch um die ökumenische Perspektive ging, wollte er mit der Herausgabe dieses Sammelbandes unterstreichen. In diesem Band werden die Referate der beiden Neutestamentler — H. Langkammer, *Sein in Christus* als soteriologisches Endstadium paulinischer Präpositionssprache (15–20); W. Schrage, *„In Christus“* und die neutestamentliche Ethik (27–41) — aufgegriffen und systematisch weitergeführt durch die Beiträge zweier Dogmatiker — A. Schilson, *„Sein in Christus“*. Dogmatische Überlegungen zur Grundstruktur christlicher Identität (45–98); F. Beißer, *Sein in Christus*. Ein Gespräch mit Josef Ziegler (99–113) — sowie zweier Ethiker/Moraltheologen — A. Peters, *Grundzüge biblisch reformatorischer Ethik* (117–148) sowie G. Ziegler selbst: *In Christus* — das Prinzip einer Gnadenmoral (149–165); der Band wird abgerundet durch ein Verzeichnis der von 1963–1983 gehaltenen ökumenischen Doppelvorlesungen.

Es ist nicht Ziel dieser Anzeige, die interessanten Aspekte und Gedanken-